

Berliner Tageblatt



und Handels-Zeitung

Die Unterzeichneten eingetragene Handelszeitschrift über- nimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verlagsbuchhandlung Kreyer & Poeschl in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Roffe in Berlin.

Die Räumung von Ostende, Lille und Douai.

Der gescheiterte Durchbruchversuch bei Le Cateau.

Am 11. u. Großes Hauptquartier, 10. Oktober. Westlicher Kriegskauptplatz.

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich mit den Städten Ostende, Zouco... Die Räumung von Ostende, Lille und Douai... Der gescheiterte Durchbruchversuch bei Le Cateau.

Ankum des Feindes gehalten, auch am Nachmittag und vor ihnen erneute Angriffe geschleht. Ebenso blieben die gegen die Disfront nördlich von Orign gerichteten feindlichen Angriffe ohne Erfolg.

Der erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (H. L. S.) Staatssekretär des Innern, Trimbom, über die Kriegsangelegenheiten:

Die erste Pflicht des Reiches wird es stets sein, für die Zinsen der Kriegsanleihe zu sorgen.

Der Vorsitzende der Vaterlandspartei.

von (Nachdruck verboten) L. Porsius, Kapitän zur See a. D.

Nach der Annahme der Friedensresolution am 19. Juli im Reichstag organisierte Herr v. Tirpitz die Vaterlandspartei und versuchte einen Teil in unser Volk zu treiben, der freilich an der gelunden öffentlichen Meinung stiglich gesplitterte. Aber auch heute hat Tirpitz noch immer nicht die Feiden der Zeit erkannt, hat nicht begriffen, das Schweigen für ihn das Gebot der Stunde ist.

Die Feststellung der deutschen Antwortnote.

Die deutsche Antwort auf die Wilson-Note ist auch jetzt noch nicht fertiggestellt. Es liegen der Regierung mehrere Entwürfe vor, die heute abend um 6 Uhr nochmals in einer Sitzung des Kabinetts durchgesehen werden.

es auf dem von der Krone bezeichneten Wege zur Föderalisierung kommen wird. Möglich ist es natürlich, das nach dem Bekanntwerden der Antwort Wilsons und der Aufstellung, die Vereinigten Staaten von der Zukunft Österreich-Ungarns gegen ein Umschwung auch bei den Tschechen und Südslawen eintreten wird.

Die österreichischen Bundesstaaten. Grenzverhältnisse und Einwohnerzahl.

Bei den Siedlungsverhältnissen der Osterreich beherrschenden Volksstämme wird es erheblichen Schwierigkeiten begegnen, die Grenzen für die nationalen Staaten festzusetzen. Neben Deutschböhmen mühten zum deutschen Staate gehören: Zelle Währens und Schlesiens, ferner Nieder- und Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg. Sowie die deutschen Gebiete Steiermark, Kärnten und Tirol. Im Süden wäre die Grenze gegen den südslawischen Staat die Linie südlich von Wlachs und Klagenfurt, vielleicht längs der Drau. Die Grenze des russischen Staates gegen Galizien würde etwa der Enn bilden. Nach der Einwohnerzahl würde auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1910 der deutsch-österreichische Staat insgesamt 9 800 000 deutschsprechende Bewohner zählen. Der tschechische Staat würde in Böhmen 4 240 000, in Mähren 1 800 000, in Schlesien 1 800 000 Tschechen, insgesamt also 6 200 000 Bewohner aufweisen. Im südslawischen Staat würden insgesamt 2 082 000 slowenisch- und serbisch-slawisch sprechende Bewohner leben. Davon würden entfallen auf Steiermark 410 000, auf Kärnten 82 000, auf Krain 491 000, auf das Nüttenland 488 000, auf Dalmatien 611 000. Der russische Staat im Osten von Galizien würde 3 210 000 ruthenischsprachige Bewohner umfassen.

Vor der Antwort Wilsons an Oesterreich-Ungarn.

Zusammenberufung der deutschen Abgeordneten zu einer Vollversammlung. (Telegramm unserer Korrespondenten.) I. Wien, 17. Oktober.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist heute nachmittags zu einer neuen Sitzung zusammengetreten, der man mit großer Spannung entgegenfieht, weil man vielfach erwartet, das in dieser Sitzung Graf Burian die Antwort Wilsons an Oesterreich-Ungarn zur Verlesung bringen wird. Eine Bestätigung der Nachricht, das die Note Wilsons eine gewisse Nachsicht gegenüber Oesterreich, dagegen große Härte gegen Ungarn erkennen lasse, ist nicht zu erhalten.

Die Vertreter der deutschen Parteien haben heute einen Beschluß von weltgeschichtlicher Bedeutung gefasht. Die Vertreter aller Parteien des Abgeordnetenhauses, die Deutschnationalen, die Sozialdemokraten wie die Christlichsozialen haben heute nachmittags neuerlich eine gemeinsame Besprechung abgehalten, in welcher nach eingehender Wechselrede folgender Entschluß gefasht wurde: „Für Montag, den 21. Oktober 1918, 5 Uhr nachmittags, wird eine Vollversammlung aller deutschen Abgeordneten im niederösterreichischen Sitzungssaal einberufen, zu welcher alle deutschen Reichstagsabgeordneten sofort telegraphisch einuladen sind. Am Abend 4 Uhr nachmittags gibt neuerliche Zusammenkunft findet. Die technischen Vorbereitungen werden von einer Anzahl bestimmter Reichstagsabgeordneten getroffen werden.“ Am Schlusse der Sitzung gelangte auch das Manifest des Kaisers über die Föderalisierung Oesterreichs zur Verlesung. Die Konstante des deutschen Volkes in Oesterreich, die am 21. Oktober im niederösterreichischen Landtag zusammenzutreten wird, wird sich jedoch keineswegs an den Rahmen dieses tschechischen Manifestes halten, das im Gegenteil von der Mehrheit der Abgeordneten als nichtig bescheidet wird. Die deutschen Abgeordneten haben sich vorläufig alle Wege offen gehalten. Mehrere Mitteilungen über die Lageordnung werden erst am Sonntag gemacht werden können. Es scheint, das das Manifest zur Konstituierung der Nationalen Oesterreichs führen wird, nachdem zum Beispiel die Ruthenen eine Konstante nach Bemberg eintriefen haben. Freilich ist aber, ob

Bevorstehender Großangriff auf die Dardanellen?

In militärischen Kreisen rednet man, wie uns mitgeteilt wird, mit einem englischen Großangriff auf die Dardanellen. Auch Angriffe gegen die Bosphoront werden erwartet. Man muß gleichfalls mit der Möglichkeit rechnen, das die Feinde Unternehmungen gegen die Nordwestküste der europäischen Türkei vorzunehmen werden.

Der Vorstichende der Vaterlandspartei.

Worum wird Herr v. Tirpitz ein „Anheilerin“ für unser Volk genannt? Weil er durch seine Flottenpolitik, durch den gar zu raschen Ausbaude der Seemacht, durch die schiffslotte den eigentlichen Krieger auszubilden. Darüber besteht kein Zweifel mehr. Einer von vielen, die nun diesen Gedanken ausgeprochen und begründet haben, ist Professor Hans Delbrück. Er schrieb in den „Preussischen Jahrbüchern“: „Die falsche Marinepolitik des Admirals v. Tirpitz, der statt der Unterseeboote einen Dreadnought über den andern baute, die nun doch nicht die Blockade der Nordsee verhindern können, den Argwohn der Engländer aber bis zur Kalerei steigerten.“ — Aus Delbrücks Worten stammen die Worte „Ich bin sehr mittraulich gegen Parabolische, die nur zur Markierung der Weltlinie dienen, und die man, wenn die Sache ernst wird, mitunter „Fingerringe“ nennen muß, weil sie nichts leisten.“ Auf absehbare Zeit bleibt für uns das Wichtigste ein starkes Heer, das war auch Wilkes Meinung, mit dem sich die Heeresregierung verband, das wir sogar die über unsere Kolonialpolitik entscheidenden Schlachten auf dem europäischen Festland auszufechten haben werden. Also... keine phantastischen Pläne, aber die wir uns dann noch mit anderen für unsere europäische Situation wichtigen Punkten verjanfen.“ Und später äußerte Delbrück, als Kaiser Wilhelms I. im Reichstag ausgeführt hatte, das wir eine starke Flotte halten mühten, die auf hoher See dem Angreifer entgegenzutreten könne: „Ich möchte wissen, an welchen Angreifer gedacht wird. Hoffentlich nicht an einen, der es erst werden könnte, wenn unbedeutende Prellgefechte und eine als Feindschicksgeichen zu deutende eilige Seerüstung ihn einer gegen uns gerichteten Koalition zutriebe.“

Wie war es möglich, das die Gefahr nicht erkannt, der unheilvolle Großschiffbau nicht verhütet wurde? Noch im Februar 1914 ließ sich Herr Baermann im Reichstag wie folgt vernehmen: „Die deutsche Flotte dient, wie wir immer gesagt haben, am letzten Ende dem friedlichen Ausgleich unter den Mächten. Ich bin überzeugt, die Entspannung ist der beste Beweis dafür, wie richtig wir mit unserer ganzen Flottenpolitik gehandelt haben.“ Und der Abgeordnete Dr. Fischer vort der Fortschrittlichen Volkspartei sagte: „Weshalb ist die Einberufung des englischen Parlamentes den Deutschen aufgegeben worden? Das danken wir der Schaffung der deutschen Flotte.“ — War's da ein Wunder, wenn die öffentliche Meinung, fast die gesamte Presse, die sich willens durch die geschicht inbenierte Agitation des Flottenvereins beeinflussen ließ, den forrieren Bau der Schiffe mit Freuden begrüßte? Das „Berliner Tageblatt“ hat unermüdlich seine warnende Stimme erhoben. In zahllosen Artikeln wurde auf die verhängnisvolle Tätigkeit des Herrn v. Tirpitz aufmerksam gemacht, der Bau der Großkampfschiffe wurde bemängelt, der von ihm-Booten dahingegen empfohlen, immer mit dem Sinnweisse, das wir nie inlands sein